Berichte : Friedenstreffen vom 1. Februar in Basel

Autor(en): **Naegeli, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **25 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-136154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Friedenstreffen vom 1. Februar in Basel.

Am Sonntag, den 1. Februar, veranstaltete die Reichsbahn mehrere Extrazüge aus der Richtung Freiburg i. Breisgau nach Basel, um den vielen Deutschen, die in ihrer Heimat den Remarquefilm „Im Westen nichts Neues" nicht sehen durften, Gelegenheit zu geben, ihn in einem der größten Kinotheater, im „Capitol" zu Basel, zu sehen. Nachdem der Film schon über ein Monat täglich viermal, jeweils nachmittags, fast immer bei ausverkauftem Hause, gegeben worden war, konnte die Meldung, daß er von über 70 000 Personen besucht worden war, nicht mehr erstaunen.

Diese günstige Gelegenheit eines Massenbesuches deutscher Friedensfreunde benutzte die junge Vereinigung für Friedensarbeit in Basel auf Anregung einiger Freiburger Pazifisten zu einer gemütlichen Zusammenkunft in einem etwa 300 Personen fassenden Saale im ersten Stock des Restaurants zum „Helm" an der Eisengasse nach der ersten Filmvorführung. Der Saal füllte sich gegen $4^1/_2$ Uhr bis auf das hinterste Plätzchen, und Herr Pfarrer Liechtenhan, der Präsident der Vereinigung für Friedensarbeit, konnte seiner großen Freude über den zahlreichen Aufmarsch mit beredten Worten Ausdruck geben. Neben ihm hatte die hohe Gestalt eines katholischen Geistlichen Platz genommen. Es war dies Herr Prof. Keller aus Freiburg i. Breisgau, der in einem kurzen Votum die Herzen der Anwesenden im Sturm eroberte. Er wies u. a. auf das vielumstrittene Bild des Malers Grosz „Christus mit der Gasmaske" hin und sagte, man sollte dieses Bild an jede Kanzel hängen, damit jeder Prediger vor Betreten derselben gezwungen sei es anzusehen und über die wahre Bedeutung desselben nachzudenken. Er sprach auch die Wahrheit aus, daß der Krieg nicht im Interesse der Ehre des Vaterlandes, sondern im Interesse des internationalen Kapitalismus geführt worden sei, was man aus dem Munde eines katholischen Geistlichen nicht allzu oft zu hören bekommt. Ein weiterer Votant, der Präsident der „Pro Pace", einer Vereinigung junger Katholiken, sprach im Namen der jüngsten Generation und betonte, daß gerade diese berufen sei, für den Frieden zu arbeiten. Zum Schluß sprach Herr Luft aus Freiburg, ein ehemaliger Kriegsteilnehmer, vom Krieg als einem Sonntagsvergnügen, wie er ihnen als siebzehnjährigen jungen Leuten geschildert worden sei und wie dann erst 50 m vor dem englischen Schützengraben, als sie die Engländer als menschliche Gestalten auftauchen sahen, die Ernüchterung gekommen sei, wie da einer seiner Kameraden zu ihm hingeschlichen sei und ihm ins Ohr geflüstert habe: „Die da drüben sind ja ganz die gleich dummen Kerle wie wir."

Nach etwa zweistündigem Beisammensein lichteten sich die Reihen; denn die deutschen Friedensfreunde mußten auf den Zug. Wäre das Wetter nicht so verlockend schön gewesen, so wäre der Saal viel zu klein gewesen, denn dann hätten sich sicherlich mehr Basler eingefunden. Einige Elsässer Freunde erfreuten ebenfalls durch ihre Anwesenheit. *H. Naegeli.*

Rundschau

Monatsschau.

1. Weltpolitik.

Nachdem wir unmittelbar vor Ostern eine Aufhellung des weltpolitischen Horizontes haben feststellen und in der dänischen Abrüstung sogar eine rechte politische Osterbotschaft begrüßen dürfen, ist plötzlich wieder eine Verfinsterung eingetreten, und zwar eine von so schlimmer Art, daß man wohl bis zur Besetzung des Ruhrgebietes zurückgehen muß, um auf eine Wendung von solcher Tragweite zu stoßen.

Das Ereignis, das diese Wendung herbeigeführt hat, ist selbstverständlich die